

Der Kompas.

Er erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: ... 48000 ... 10 Mark ...

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jos. Gründling.

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag ...

- Agenten des 'Kompas': Ponta Grossa: Peter Schamber. ... Curitiba: Jos. Gründling. ...

Wiener Brief.

Wien, 20. Juli 1910.

Kulturkampfstimmung. - Der Würdiger der Kaiserin Elisabeth. ... Die Kulturkampfstimmung in Oesterreich will nicht abflauen, zumal sich hier mehrere Kampfkampfen zeigen.

blumforscher seine Befehle zur Verfügung stellt. Weniger erfreulich gestaltet sich die Veronalbilanz des österreichischen Universitätsjahres.

Hausfrauen propagiert, mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete, öfters in öffentliche Gewalttätigkeiten ausartet und sogar die Tarif- und Handelsvertragspolitik in seine Arzge zög.

Die Kalender-Reform.

Der sechste internationale Kongress der Handelskammern und wirtschaftlichen Vereine, auf welchem, wie im 'Kompas' feierlich gemeldet wurde, über die Kalender-Reform beraten werden sollte, hat in London Ende Juni stattgefunden.

Dr. Viktor (Wien) führte aus, wie wichtig eine einheitliche Festlegung des Osterfestes für die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland sei.

Rob. Pearce, der Antragsteller der Kalender-Reform-Bill von 1908 im House of Commons, empfiehlt eine gemeinsame Konferenz zwischen der römischen, griechischen und evangelischen Kirche.

Bunte Bilder vom Amazonas.

Mazagão, 5. Juli 1910. In der Inselwelt des Amazonas - Von einem Kanal zum andern - Quer durch den nördlichen Amazonasraum - Im Rio Tamboqui - Das Städtchen Macapá am nördlichen Ufer.

Feuilleton.

Der graue Mann.

Am nächsten Augenblick kniete die Gräfin neben ihr und suchte mit bebenden Fingern Kitas Kleid zu öffnen. In ihrer Anliege war kein Tropfen Blut.

dem Korridor hin und her ging, 'sieht sie nicht selber aus wie eine Todtbranke? Sie werden sehen, das nimmt kein gutes Ende ...' er ist der Graf und jetzt die Komtesse! Ein Unglück kommt halt nie allein!

'Das schon. Aber ... na, warten Sie mal, Mann, ich werde ihn rufen.' Der Portier klopfte vorsichtshalber das Haustor hinter sich ab, ließ Peter Jangl unter dem Vordach stehen und schritt um die Hausseite herum zu einem Parkterrenfenster des Nebengebäudes, dessen Front schräg gegen den Park zu lag.

selle? Ob man ihn, sobald er gefunden sei, entlassen oder in Haft nehmen sollte? Der Untersuchungsrichter, welcher fest überzeugt ist, die Mörder bereits hinter Schloß und Riegel zu haben, außerdem zahlreiche ähnliche Mordungen, welche sich nachher als völlig belanglos herausstellten, erhielt, legte nicht das mindigste Gewicht auf die Nachricht und antwortete, der graue Mann und sein Genosse seien bereits festgenommen, man möge also nach Belieben vorgehen, falls die betreffende Persönlichkeit Anlaß zu sonstigen Verdacht habe.

(Fortsetzung folgt.)

Wasseradern, das sich da ausbreitet und die mächtige Insektenwelt nach allen Richtungen hin durchzieht. Ueberall sieht man Barracões und Barracas, Geschäftshäuser und Hütten von Gummiflämmern. Denn der Gummibaum macht den Reichthum der Inseln aus. Manche Säuler, mit Menschen, Tieren, Pflanzen und Bäumen würden für ein schönes Gemälde einen abwechselungsreichen Stoff liefern. Um einen Ueberblick sämmtlicher Inseln mit ihren Wasserarmen und Wäldern, ihren Dorfschaften und einzelnen Häusern zu erhalten, müßte man an verschiedenen Stellen der Amazonasmündung photographische Aufnahmen vom Luftballon aus veranstalten. Nur so würde man sich eine richtige Vorstellung von diesem gewaltigen Inselgebiete machen können.

Am 28. Juni fuhren wir zwischen der Itha Grande und Beira und der Itha São Salvador dahin. In fast allen Häusern zählte ich eine Reihe von Kindern, oft 6 bis 8, die bei der Vorbefahrt des Dampfers zum Vorschein kamen. Der Bevölkerungszuwachs der Inseln macht also gute Fortschritte. Die Vegetation dieser, mitten im Amazonasstrom gelegenen Inseln ist üppiger und reichhaltiger als die des Rio Amazonas oder der übrigen kleinen Furcos. Auch das Wasser in den Hauptmündungsarmen ist besser und gesünder; es hat nicht jene bräunliche auf faulende Vegetabilienreste hinweisende Färbung der Furcos. Wer ein Bad nehmen will, wählt deshalb die Gelegenheit, bei welcher der Dampfer im Amazonas selbst sich befindet; ein Bad bei Durchquerung der Nebenfurcos kann leicht Fieber bewirken. Ich spüre nun schon, Gott sei Dank, seit drei Monaten, nicht mehr das geringste Fieber, ein Zeichen, daß die Malaria von Dezember 1908, die noch immer etwas im Blut spukte, jetzt vollständig erloschen ist. Wenn man einmal durch Erfahrung die Ursachen des Impaludismus kennt, kann man sich leichter in gefährlichen Gegenden durch geeignetes Chininnehmen dagegen schützen. Gutes Chinin, zur rechten Zeit eingenommen, ist ziemlich sicher in seinen Wirkungen.

Schon vor unsere Einfahrt in den Lamboqui Fluß, dessen Ufer prächtige Wachspalmen und viele Bambusbüschel, die sich von der übrigen Vegetation abhoben. Bei den Orien Nova Floresta und Nova America sah man auf weiten Strecken trodenes, angeschwemmtes Holz in großen Mengen auf dem schlammigen Strand liegen. Manche Orte haben Namen aus Ceará, da sich viele Cearáer hier angelockt haben. Am einigen Tagen war die Hitze ziemlich schwül, manche Passagiere jappelten wie müde, durstige Vögel. Andere wügelten sich in den Hängematten. Ich kann mich über die Hitze nicht beklagen, die Sonne ist mir viel lieber als der Regen.

Am 29. Juni 6 1/2 Uhr morgens sahen wir in der Ferne die Festungsmauern von Macapá. Gegen 7 Uhr ging unser Dampfer vor Anker. Leider ist der Amazonas hier sehr und unteif, doch selbst kleine Dampfer etwa 800 bis 1000 m vom Ufer entfernt Anker werfen können. Vor uns sahen wir zur Linken Hand die angekreuzten und bloßgelegten Uferwände und etwas höher und von ihnen entfernt die alten Festungsmauern mit dem Veuchthurm. Weiter nördlich, alles eingehüllt, liegt die Stadt Macapá. Etwa in der Mitte der Häuserreihe erhebt sich die weißschimmernde Pfarrkirche. Die Häusergruppen ziehen sich auf erhöhtem Gelände am Ufer hin. Links von uns, etwa halbwegs zwischen der Festung und dem Dampfer, ragt eine Steinsäule aus dem Wasser hervor. Zwischen den Häusern der Stadt steht man Palmengruppen. Macapá wurde 1752 gegründet. Die Fortaleza de S. Antonio do Macapá stammt jedoch schon aus dem Jahre 1688. Sie wurde angelegt auf Betreiben des Capitão-Mor Antonio de Albuquerque Coelho de Carvalho, an welcher Stelle, an welcher sich vorher das englische Fort Camau befand. Die heutigen Festungsreste sind allerdings neueren Datums. (1764)

Ich fuhr im Boot des Dampfers „Silva Cunha“ an Land und beschaf mir die Sebenswichtigkeiten von Macapá. Unser Aufenthalt war von kurzer Dauer. Die Verwaltung der Pfarrei ist einem französischen Priester anvertraut. Interessant war unsere Abfahrt. Wegen des niedrigen Wasserstandes (infolge der Ebbe) mußten wir in einem von einem Edel gesegener Karren zum etwas mehr flugwärts liegenden Rahn gebracht werden. Auch ein Beitrag zum Kapitel der Mannigfaltigkeit der Locomotion im Amazonas. Einmal wieder an Bord war das vorläufige Ziel der Reise nicht mehr ferne. Punkt 6 Uhr abends erreichten wir die Mündung des Flusses Waçagão. Dabeiligt lag bereits das Dampfboot, welches nach zur Stadt bringen sollte. Erwähnt ist hier noch, daß Macapá 91 brasilianische Meilen (leguas), Waçagão hingegen nur 68 von Belém do Pará entfernt liegt. Wir hatten also einen recht geringen Umweg gemacht. Waçagão wird nämlich nur auf der Rückseite des Dampfers berührt.

Das Beste für die Zähne — Dantiphainos.



Inland.

Curitiba. Heute sind es 8 Jahre, daß der hochwürdigste Herr Bischof Dom João Francisco Braga zum Bischof konsekriert wurde. Zugleich vollendet bereits heute sein 42. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse findet in der hiesigen Kathedrale ein Dantgottesdienst statt.

— Am 20. ds. fiel der 86jährige Wilhelm Johnson in einen Brunnen, welcher sich in der Nähe seiner Wohnung in Abranckes befindet, und ertrank.

— Die bayerische Kapelle, welche am letzten Sonntag auf dem Feste des Aller-Ürg. Silvesterfestes spielte, ist am Sonntag über Rio Negro nach São Bento, Itanville, Blumenau u. s. w. abgereist.

— Das Villenpflanz von Chicago, wo die Anwerftaner, als jene Willenpflanz mächtig sich zu entwickeln begann, sämmtlich auf einem niedrigen Terrain gelegenen Häuser auf ein höheres verfrachten, findet auch hier Nachahmung im kleinen. Von der Rua do Iguaçu wurde dieser Tage ein Bretterhaus nach der Rua Dr. Lamenha Eins transportiert. Man hatte zu dem Zwecke nur die Dachstuhl abgenommen und die Veranda des Hauses abgebrochen.

— Wir machen unsere Leser auf den in heutiger Nummer veröffentlichten Fahrplan der Strecke União da Victoria — Herval de São Paulo-Rio Grande, bahy aufmerksam. Der Fahrplan teilt am 1. September in A. st.

— Herr Wenceslau Botteri, Sekretär des ö. terreil-

sch-ungarischen Konsulats in São Paulo und zurzeit ausbühlsweise in gleicher Stellung in Curitiba, überbrachte uns den Dank des hiesigen Konsuls Herrn von Haller Hallenburg für die aus Anlaß des Kaiserfestes im „Kompaß“ gebrachten Artikel. Für diese Aufmerksamkeit unsern besten Dank!

— Aus der Kolonie Vera Guarany (früher Candido-Abreu genannt) bei der Station Paulo Frontini, welche am 20. Januar v. J. gegründet wurde und in welcher heute (meist polnische) Familien anlässlich sind, kommt die Nachricht, daß dort der Tabak vortrefflich gedeiht, ebenso die meisten Cerealien und Gemüse. Im Waldgebiet des Iguaçuflusses in 775 m Meereshöhe gelegen, hat die Kolonie ein ziemlich feuchtes Klima. Obwohl der Boden meist nur 2. Qualität ist, halten die Einwanderer unter der vortrefflichen Verwaltung des Koloniedirektors Herrn Edmundo Saporstki so gut aus, daß alle vermessenen Grundstücke befestigt sind, und in Folge des ganzen Gebiet der genannten Kolonie befestigt sein dürfte. U. a. wurden dort in diesem Winter versuchsweise von genanntem Koloniedirektor und Kolonisten 14 verschiedene Weizenarten ausgesät, die sich sehr gut entzwickeln.

— Herr Franz Schaffer ist vor einigen Tagen von einer längeren Reise nach Rio de Janeiro und Argentinien glücklich wieder in Curitiba eingetroffen. In Buenos Aires hat er die großartige internationale Ausstellung besucht und von dort wertvolles Reiseholz mitgebracht.

Amantissimo Duchen Spezialität von feinen Biscuits.

Das Total- und Instrumental-Konzert, zur Feier des 80. Geburtsfestes S. M. des Kaisers Franz Josef I., vom hiesigen Oesterreichisch-ungarischen Hilfsverein am letzten Sonnabend im Saale des Deutschen Sängerbundes veranstaltet, bot wegen seiner Originalität einen seltenen Genuß. Vor Beginn desselben hielt der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Wenceslau Glaser, folgende Anrede:

„Hochverehrte Anwesende! Es ist ein festlicher, ja ein feierlicher Anlaß, der heute Abend uns hier zusammengeführt hat: Am vorgestrigen Tage feierte, wie wir alle wissen, Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn seinen achtzigsten Geburtstag. — Und fürwahr, der hohe Jubilar verdient es in besonderer Weise, daß wir diesen Tag festlich begehen. Denn, wenn auch nicht der laute Ruhm gemonnener Schlachten oder siegreicher Kriege dem Retter der Fürsten das große Haupt bekrönt, ein anderer, ein herrlicherer Ruhm, gebührt ihm — nämlich der Ruhm eines Friedensfürsten, eines Vaters seiner Völker, der in stiller Weisheit weit vorausschauenden Geistes mit milder aber fester Hand das wahre Glück der ihm Anvertrauten vorzubereiten und zu begründen sucht.

Ihm gebührt der Ruhm eines selbstlosen Arbeiters, dessen Person in opferbereiter Selbsthingabeung allseitig hinter den Werken selbst zurücktritt. Und aus dieser Erkenntnis entspringt auch die begeisterte, hingebende Verehrung, welche Oesterreichs Völker ihrem Herrscher entgegenbringen — entspringen auch die herzlichsten Wünsche, die dem allgütigen Landesvater an seinem vorgestrigen Geburtstag dargebracht wurden.

Auch wir vereinigen unsere innigen Wünsche mit denen, die in unserer weiten teuren Heimat sich der landesväterlichen Fürsorge des großen Kaisers erfreuen können, und legen diese unsere Wünsche in den Ruf, in welchen ich Sie bitte mit einzuschließen: S. M. Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn lebe hoch, hoch, hoch!

Die zahlreichen Anwesenden, einerlei welcher Zunge, stimmten ohne Unterchied mit großer Begeisterung in das Hoch ein, dadurch bemeldend, daß die wohlbedachten Worte des Redners ihnen aus dem Herzen gesprochen waren. Gleich darauf wurde die Oesterreichische Nationalhymne gespielt und alsdann von einem allerliebsten kleinen Mädchen ein auf Oesterreichs Kaiser bezugnehmendes sinniges Gedicht sehr ausdrucksvoll und mit guter Betonung vorgetragen.

Nunmehr nahm das mit Spannung erwartete Konzert seinen Anfang. Den Nerven eröffnende, „Wiener Damentapelle“ mit dem von D. E. E. komponierten Marsch „Die Hof- und-Deuschmeißler“, worauf alsbald ein flott gespielter Walzer von J. J. („Wiener Madeln“) folgte. Auch für den guten Vortrag der beiden folgenden Walzstücke von R. R. als erste die Wiener Damentapelle rauschendes Fallstücken. — Während der nun eintretenden Pause erschienen die überaus farbenprächtig kostümierten Mitglieder des frohlichen Lumburgh-Orchesters nach und nach im Restaurations- und Konzertsaal und erröten schon durch ihre bunte Nationaltracht viel Aufmerksamkeit, besonders aber durch das Konzert ihrer mit Gesäp gepielten Holzschlaginstrumente. Das Publikum, lauschend mit gespanntem Aufmerksamkeits dieser eigenartigen meist in festem Piano vortragenden Musik, die nur selten zu mezzo forte anschwellt. Alle drei Stücke („Oesterreichischer Flottenmarsch“, „Abendstille“ und „Bosnische Kola“) wurden mit großer Präzision vorgetragen, und man muß dem Kapellmeister sowie allen Mitwirkenden Dank wissen für den gebotenen stillen Hörensinn. Daselbst gilt von den Sängerinnen und Sängern sowie Musikern, welche die Walzerbegleitung von Thomas Koljak, „Ein Sonntag auf der Alm“, eine großartige Komposition für gemischten Chor, Bariton und Sopran Solo mit Orchesterbegleitung in tabelloser Weise zu Gehör brachten. Wohl manchem, welcher dem herrlichen Gesang gelauscht hat, dürfte der Gebante gekommen sein: „Wenn doch die edle Sangeskunst immer mehr gepflegt und auch im Kreise der Familie noch gepflegt würde!“ Das Fest des Hilfsvereins muß als ein gelungen beurteilt werden, denn auch der zum Schluß abgehaltene Ball verlief in animerter Weise und wurde durch keinen Mißton gestört.

Fructas Duchen. Früchte-Sorvete in feinen Biscuits.

Ein Zeichen des Friedens. Der erwählte Präsident von Argentinien, Herr Saenz Peña, ist am vorgestrigen Freitag in Rio eingetroffen und recht feierlich empfangen worden. Man muß diesen Besuch als ein Zeichen des Friedens ansehen. Seit mehreren Jahren ist das Verhältnis zwischen Brasilien und Argentinien oft nicht das beste gewesen, und die Presse haben und dabei hat bisweilen den Mund sehr voll genommen und hätte uns wahrscheinlich schon mehr als ein Mal in ein Krieg gebracht, wenn der Minister des Aushern, Barros do Rio Branco nicht immer kaltes Blut bewahrt hätte. Argentinien ist in heute in diesen Südpazifik voraus, aber man sieht dort ein, daß wir auf dem besten Wege sind, es bald zu überholen. Hieraus er-

klärt sich eine gewisse Eifersucht unserer Nachbarrepublik, die durch den Exminister Zeballos, einen persönlichen Feind des Barro do Rio Branco, mit allen Mitteln gefördert wird. Zeballos hat mit der ihm ergebenden Presse auch alles versucht, um den Besuch des erwählten Präsidenten in Rio zu hintertreiben, es ist ihm aber nicht gelungen. Herr Saenz Peña ist ein Mann von weltem Willen; er weiß, daß Brasilien sowohl als Argentinien groß genug sind, um sich zu entwickeln, ohne die Nachbarrepublik zu hindern, und daß bei dem Mißtrauen und den politischen Quertreibungen beide Länder den Schaden habe werden. Sein Plan ist, die Freundschaft zwischen den drei ersten Republiken Südamerikas, Brasilien, Argentinien und Chile, immer mehr zu befestigen, so zwar, daß diese drei Staaten gemeinschaftlich die Hegemonie von Südamerika übernehmen.

Die Freundschaften beim Empfang des hohen Gastes und während der Tage seines Aufenthaltes ließen nichts zu wünschen übrig und werden uns sicher einige Hundert Contos kosten. Der Dampfer „König Friedrich August“, mit dem der zukünftige argentinische Präsident tam, traf kurz vor 3 Uhr nachmittags im Hafen ein gefolgt von den Kriegsschiffen „Flotiano“, „Magóas“, „Amazonas“, „Parahyba“ und „Mato Grosso“, welche dem Dampfer entgegengefahren waren. Die übrigen im Hafen liegenden Kriegsschiffe sowie die Festungen gaben die üblichen Salutsschüsse. Am festlich geschmückten Hafen fand sich eine ungenügende Volksmenge eingefunden, zwei Brigaden bildeten die Spalier. Dr. Rio Branco war persönlich am Hafen erschienen und fuhr im Galawagen mit seinem hohen Gaste zu dem Palast Guanabara, der aufs feierliche geschmückt war und in dem Herr Saenz Peña mit seiner Familie für die Tage seines Besuchs Wohnung genommen hat.

Brahma-Bock und Antartica sind die besten Marken.

Brand. Vorgestern morgen um 5 Uhr brach in dem Geschäftshaus „Steig Polsta Unia“, an der Avenida Luiz Xavier, auf eine bis jetzt unbekanntes Weise Feuer aus. Es konnten Waren im Werte von 7 Contos gerettet werden. Auch gelang es den Anstrengungen einer Anzahl mutiger Personen, unter denen sich besonders einige Deutsche auszeichneten, das Ueberspringen des Feuers auf das Nachbarhaus zu verhindern. Dieses wurde jedoch durch die Rettungsarbeiten stark beschädigt. Herr João Baptista Fernandes, der in demselben Herr Secos e Mollobus-Geschäft hat, schätzte seinen Schaden auf einige Contos. Das Geschäft des Herrn Victor Stachon, Eigentümers der „Unia“, war mit 70 Contos in der „Alibingia“ verlichtet. Das Haus, von dem nur die Wände übrig blieben, gehört Witwe Wilhelmine Hauer und war ebenfalls verlichtet.

Brahma-Porter und Antartica Culmbach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

Im Colosseu Curitiba wurde am letzten Sonntag um 5 1/2 Uhr nachmittags eine Vorstellung gegeben, deren Wiederholung sicher niemand verlangen wird. Schon seit längerer Zeit war es den Soldaten unterlag, den öffentlichen Vergnügungsort zu betreten. Daß ein solches Verbot den Unwillen der Soldaten erwecken mußte, war klar. Es war auch ohne Zweifel übertrieben, daß man eine ganze Klasse ausschloß, weil vielleicht der eine oder der andere aus der Klasse sich nicht gut aufführte. Seitdem das Verbot erlassen war, gingen Gerüchte um, daß die Soldaten sich rächen wollten. Vorgigen Sonntag nun kam der Racheplan zur Ausführung. An verschiedenen Stellen bildeten sich Gruppen von Soldaten, die sich nach der Praça Zacharias begaben und von dort durch die Rua Aquidaban in das Colosseu eindrangen. Dem Türhüter, welcher sie nicht einlassen wollte, wurde ein Revolver vorgehalten, was wirkte. Unter den vielen Leuten, welche auf dem Beginn der Vorstellung warteten, entstand eine große Panik, hervorgerufen durch das Schreien der Soldaten, durch die Schreihäufchen, welche dieselben abgaben, und die Drohungen, welche sie ausstießen. In kurzer Zeit waren Tische, Stühle und sonstige Möbel in Stücke geschlagen, die elektrischen Lampen zerstört, kurz ein Ordeal der Verwüstung hergestell. Es fehlte nur noch, daß man Feuer an die Trümmern und die einzelnen Pavillons gelegt hätte. Als die Polizeiautoritäten an Ort und Stelle ankamen, war die Arbeit vollendet, und die Soldaten hatten sich bereits zurückgezogen. Der General Barbosa hat eine strenge Untersuchung über die Vorkommnisse angeordnet.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Die kinematographische Vorstellung des Lebens Moies' am letzten Sonntag abend hatte ein größeres Publikum ins Theater Hauer geführt, welches der Wiedergabe der Bilder aus dem Leben dieses von Gott zur Bekreitung seines zu einer großen Mission auserwählten Volkes, berufenen Mannes und Wunderstärkers mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Die Bilder waren deutlich und fanden fast ruhig, stiller als sonst. Wie bei fast allen kinematographischen Vorführungen, so waren auch hier die Handlungen so reich, die Bilder gingen so schnell vorüber. Am meisten aber vermehrte man bei allen Handlungen die Sprache, und so mußte man sich mit Beobachtung der Bewegungen der Lippen und der stummen Gebärden der auftretenden Personen begnügen. Bei der Gelehrtebung auf Sinai wurde während des Gewitters nur das Blitzen, aber nicht einmal das Rollen des Donners nachgehört. Einfache kinematographische Vorstellungen leiden eben an großen Unvollkommenheiten.

Durch die Vorführung direkt schlechter Bilder oder auch nur toller Streiche wird — besonders im Gemüt der Jugend — leider viel Unheil angeht. Aus letzterem Grunde wird in der ersten Presse und von berufener Seite immer mehr oder den gefallenen und solchen kinematographischen Bildern und ganz besonders vor der Zulassung der Jugend zu solchen Vorstellungen gewarnt.

Am Sonntag nach Beendigung der biblischen Handlungen wurden die vom Smart Cinema zugegebenen zwei Bilder besonders profanierend und waren ohne Zweifel besser fortzulesen, selbst wenn sie bessere Handlungen vorgelegt hätten. Sie pagien auf keinen Fall zu dem heiligen Inhalt der vorangegangenen biblischen Aufführung. Letztere können wir trotz nicht abbrechen. Lange Zweifel stellt die Darstellung eines ganzen Abend ausfüllen kann, eine Vorstellung diesem Gebiet dar. Die Beschaffung aller dazu nötigen Hilfsmittel kann nicht leicht gewonnen sein.

Vom Redaktionsstisch. Am 31. Juli hielt Cavaliere Verrein „Associação dos Senhores do Bode de Florianópolis“ eine Generalversammlung. Aus dem Redaktionsstisch, welches bei dieser Gelegenheit vorgelesen wurde und von dem uns ein Exemplar gegeben wurde, geht hervor, daß der Verrein recht lebhaft ist. In den letzten 1 1/2 Jahren beliefen sich die Ausgaben auf 4.490 \$580 Reals, die Ausgaben auf 3.300 \$000 Reals. In der ganzen Zeit seines Bestehens hat Verrein 9.787 \$800 Reals ein und verausgabte 6.711 \$000 Reals. Von dem verhandenen Saldo sind 3.124 \$000 auf der Sparte angelegt; es soll mit diesem Saldo später ein Anstalt gegründet werden. Bemerkenswert ist, daß der Verrein viele Almosen an die Armen, Kleinkinder, Lebensmitteln u. s. w. verteilt, welche bei obigen Summen nicht in Rechnung wurden. Auch für religiöse Zwecke ist er tätig, ohne jedoch dazu die Verreinssätze in Anspruch zu nehmen. Der Verrein zählt 28 aktive und 123 inaktive Mitglieder; außerdem arbeiten 22 Damen für die armen Kranken, denen sie ihre Kräfte zuwenden werden lassen, wahre Schutzengel; sie sind recht wirksamer Weise arbeiten sie an der Beseitigung der sozialen Missstände. Die sozialistischen Volksbegleiter, welche den Trümmern der jetzigen Gesellschaft einen Zubehöer ohne Elend und Armut herstellen wollen, sind Frau von Artlichen Seltenegebe empfangen, in dem bald andere Ideen bekommen, wenn sie etwas was das Christentum, besonders aber die christliche Frau im Laufe der Jahrhunderte zur Vöndung menschlichen Elendes getan hat und auch heute tut. Der charitative Verrein in Florianópolis ist einer der vielen herrlichen Früchte, welche die unermüdeten Pflanzers Topp in der Pfarrei Florianópolis schon jetzt hat. Indem wir der geehrten Präsidentin, welche mit viel Geschick und Eifer den Verrein leitet, für die Ueberbringung eines Exemplares des Redaktionsstischs danken, wünschen wir weiteres Gedeihen der hiesigen und Gott so wohlgefälligen Verreinssache.

— Aus Fortaleza, Staat Ceará, erhielten wir eine Zeitschrift über das 25jährige Bestehen der Pflanzerskonferenzen in jenem Staate. Eine bereits 1875 über das, was diese christlichen Wohlthätigkeitskonferenzen in 25 Jahren getan haben, reben die statistischen Angaben. Die Zahl der Konferenzen ist auf 172 gestiegen, die Gesamteinnahmen betragen 852.180 \$550, die Ausgaben 805.488 \$354 Rs.

Steuern. Auf der hiesigen Staatscollekte, Herr Primateiro de Waçagão, ist die neue August die Einkünfte und Professionssteuer zu bezahlen, ebenso die Steuer für Getränke, Pulver, und Feuerwerke.

Blendend weiße Zähne — Dantiphainos.

Beste Nachrichten.

Deutschland. Schiffsunglück. Bei Kiel waren zwei Torpedobote zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß beide Schiffe untergingen. Die Besatzungen konnten glücklicherweise gerettet werden.

— Ratholiken-Versammlung. Am Sonntag ist in Augsburg die 57. Generalversammlung der Ratholiken Deutschlands unter zahlreicher Beteiligung eröffnet worden.

— Präsident Montt. Wie aus Bremen telegraphiert wird, ist Dr. Pedro Montt, der bekanntlich am 16. August gestorben ist, am Morgen dieses Tages frühlich und sich ganz wohl fühlend dort eingetroffen. Nach dem Frühstück machte er mit seinem Gefolge und einigen Freunden einen Spaziergang durch die Stadt. Als er sich 11 Uhr 50 Minuten zur Ruhe begeben wollte, riefte ihn der Schlag, und er sank tot darnieder. Der Tod des Präsidenten von Chile wird in der hiesigen Kreise und in der Presse allgemein bedauert. Die deutschen Blätter widmen ihm warme Nachrufe. Die „Nord-Allg. Zeitung“ schreibt, Präsident Montt sei immer ein aufrichtiger Freund Deutschlands gewesen, und er habe die Achtung, der er sich in seinem Lande erkaufte, wohl verdient. Die Leiche Montts ist einbestattet worden und wird nach Chile überführt werden. Wie es heißt, wird die Leiche auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers in diesen Tagen nach Berlin gebracht, wo ihr große militärische Ehren erwiesen werden. Die feierlichen Exequien werden in der katholischen St. Hedwigskirche in Berlin stattfinden. Der Kaiser sprach der Gemahlin Montts in Bremen ein Beileidstelegramm. Der hiesigen Gesandte in Berlin, Herr Walle, erhielt ebenfalls Beileidsunterlegungen. Der Reichsstatthalter v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Aushern, v. Aehren-Wächter, drückten dem Gesandten persönlich ihr Beileid aus.

— Luftschiffahrt. Verschiedene Berliner Blätter geben das Gerücht wieder, über einem Wader in der Nähe von Dessau im Herzogtum Anhalt sei ein großer Leuchtballon, der in Flammen gefangen habe, gesehen worden. Das Feuer sei während der Nacht zum 18. d. M. ausgebrochen. Da bis heute weitere Nachrichten nicht eingetroffen sind, so scheint sich das Gerücht nicht bestätigt zu haben.

In diesen Tagen wird in Frankfurt am Main eine Probefahrt mit einem neuen Apparat zur Erhebung der Luftregionen gemacht werden. Der Apparat, welcher Hexaplan heißt, besitzt drei Propeller. Zwei Maschinen und ein Passagier werden die Probefahrt mitmachen. Man ist mit einer gewissen Neugierde auf den Ausgang der Probefahrt gespannt.

— Chemiker-Fahrlager. In Berlin stand am 17. August der deutsche Chemiker Konst. Fahrlager, ein tüchtiger Sachmann aus Tübingen, der 350 mal älter als Mohrburger ist, erkrankte.

— Studium der Eisenbahnen. In Stuttgart ist der Direktor der japanischen Eisenbahnen, Ingenieur Sivas, eingetroffen, welcher das deutsche Eisenbahnenwesen und die Eisenarbeiten in Hamburg studieren will.

— Kaiser Franz Josef. Die Blätter widmeten dem Kaiser Franz Josef am 18. August anlässlich seines Geburtsfestes lange Artikel. Kaiser Wilhelm gab im Schloß Wilhelmshöhe einen Lunch, an welchem der Reichsstatthalter v. Bethmann-Hollweg, der Staatssekretär des Aushern, v. Aehren-Wächter, und der österreichische ungarische Botschafter v. Sguyon-Mark teilnahmen. Der Kaiser beglückwünschte beim Laufe des Tages zum Geburtstag seines Souveräns und drückte



São Paulo—Rio Grande-Bahn.

FAHR-PLAN.

Vom 1. September an werden die Züge Nr. 5 und 6 zwischen den Stationen União da Victoria und Herval (alte Station Limeira) nach folgendem Fahrplan verkehren:

STATIONEN	Kilometer	Nr. 5 Gemischter Zug		STATIONEN	Kilometer	Nr. 6 Gemischter Zug	
		Dienstags, Donnerstags und Samstags Ankunft	Abfahrt			Montags, Mittwochs und Freitags Ankunft	Abfahrt
União da Victoria.	263.865		6.00	Herval	531.570		9.16
Legru.	274.876	6.29	6.34	Rio Bonito.	490.762	10.35	10.40
Nova Galicia.	292.160	7.24	7.29	Rio das Pedras.	457.753	11.46	11.51
São João	315.762	8.31	8.36	Rio das Antas.	426.974	12.53	12.56
Calmon.	342.254	9.29	9.49	Rio Caçador.	391.266	2.07	2.12
Presidente Ponna.	367.424	10.39	10.42	Presidente Ponna.	367.424	3.00	3.03
Rio Caçador.	391.266	11.30	11.33	Calmon.	342.254	3.53	4.13
Rio das Antas.	426.974	12.44	12.47	São João.	315.762	5.06	5.11
Rio das Pedras.	457.753	1.49	1.54	Nova Galicia.	292.160	6.08	6.13
Rio Bonito.	490.762	3.00	3.05	Legru.	274.876	6.59	7.04
Herval.	531.570	4.27		União da Victoria.	263.865	7.30	

Im August 1910.

Roberto Melling, Betriebschef der Linie Itararé—Uruguay.

Kranken-Unterstützungs-Verein Circulo da Mocidade Polaca

Sonntag, den 28. August a. c.

Grosser Ausflug per Bahn nach Araucaria.

Fahrpreise hin und zurück Rs. 1\$500.

Abfahrt des 1. Zuges um 8 Uhr morgens. Abfahrt des 2. Zuges um 10 Uhr morgens.
Rückfahrt des 1. Zuges um 4 Uhr nachmittags. Rückfahrt des 2. Zuges um 6 Uhr nachmittags.
Fahrkarten sind zu haben in der Livraria Polaca, Praça Tiradentes, bei der «Gazeta Polska», Praça Tiradentes und am Sonntag auf der Station.
Um gefl. zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Neue Streichhölzchen Marke „Aurora“.

(Zuckerhut.)

Lager zu Originalpreisen in Curitiba und Paranaguá in den Häusern von Elycio Pereira & Comp., — in Ponta Grossa bei Fernando Bittencourt und bei der Station Guajuvira in der Fabrik von

Carlos Köhler-Asseburg.

Dem Handel.

Hauer Junior & Cia., Eigentümer der *Empreza de Electricidade* dieser Stadt, sowie der *neugeschaffenen Technischen Sektion für Import und Verkauf von Maschinen und Apparaten*, sowie *Installation kompletter Beleuchtungszentralen und Fabrikanlagen* jeder Art, teilen dem Handel und dem Publikum im allgemeinen mit, dass sie unter heutigem Datum

Herrn Roberto Langer

als *Gerent* der *Empreza* und der vorerwähnten Technischen Sektion ernannt und denselben mit allen nötigen Rechten, einschliesslich der Vollmacht, die Firma zu zeichnen, ausgerüstet haben.

Curitiba, 3. August 1910. Hauer Junior & Cia.

Danksagung.

Der unterzeichnete Vorstand fühlt sich in der angenehmsten Weise verpflichtet, allen Damen und Herren, welche die Freundlichkeit hatten, beim Vokal- und Instrumentalkonzert anlässlich der Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers Franz Josef I. im «Deutschen Sängerbund» mitzuwirken, öffentlich seinen Dank auszusprechen.

Curitiba, den 19. August 1910.
Der Vorstand
des Oesterr.-Ungar. Hilfsvereins.

Teerschwefel-Seife

Marca A. C.

Universalmittel

gegen

- Flechten, Kopfschuppen sowie gegen sämtliche Hautkrankheiten; entfernt ebenfalls nach längerem Gebrauch Sommersprossen, Finnen und Milleser.
- Nur echt mit der Etiquette meiner Firma.
- Alleiniger Fabrikant im Staate Paraná: Bruno Johnscher CURITYBA
- Boulevard Floriano Peixoto.
- Zu haben in folgenden Niederlagen: Benjamin Lucas & Cia., Largo do Mercado, Wenceslau Glasser, Rua Comendador Araújo, Guilherme Etzel, Praça da Ordem, Rodolfo Schwab, Alto da Gloria, Gustavo Müller, Praça Tiradentes, Carlos Lahn & Irmaos, Ponta Grossa.

Ein deutscher lediger Mann,

welcher mit Vieh und Gartenarbeit bewandert ist, findet Stellung bei

Viuva Mathilde Bürgel,
Batól Nr. 50.

Theater Hauer.

Mache hiermit meinen werten Gästen die ergebene Mitteilung, dass kommenden Sonntag, den 28. August, eine

grosse kinematographische Vorstellung

mit ganz neuen Bildern stattfindet.

Ludwig Carl Egg.

Lehrling.

Sohn guter Familie wird angenommen in der Schneiderei von **Guilherme Strobel,** Rua S. Francisco Nr. 66.

Eine ordentliche Köchin

findet unter hohem Lohn bei einer kleinen Familie sofort Stellung. — Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine deutsche Frau

übernimmt das **Flicken** und **Stopfen** von **Wäsche** und **Strümpfen**. — Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass mein Gabinete dentario bis Ende dieses Monats geschlossen ist.

Max Wreschner, Dentista.

40\$000!

Eine Köchin gesucht zu baldigem Eintritt bei einem Lohn von 40\$000 pro Monat Zu erfragen: Rua Misericórdia Nr. 90.

Gesucht

wird ein **Lehrling**, welcher Lust hat, die Klempnerei und Installation zu erlernen, bei

Carl Niemeyer,
Klempner und Installateur,
Rua Conselheiro Barradas 98.

Eine deutsche Frau,

bei Curitiba wohnhaft, sieht sich umständehalber genötigt, dem geschätzten Publikum ihre Dienste anzubieten zum **Waschen** und **Plätten**. — Offerten können abgegeben werden im Geschäft von Herrn **Gustav Müller,** Praça Tiradentes Nr. 4.

Handw.-Unterst.-Verein.

Wegen Ablebens des Mitgliedes **Fritz Jochimsen**, werden die übrigen Mitglieder der Sterbekasse ersucht, bis zum 25. August je 1\$000 an die Kasse zu entrichten.

Der Vorstand.

Dauernde Arbeit

in meiner Besenfabrik finden **drei starke Mädchen.**

578 **Oskar Sabatke,** Curitiba — Batól.

DONTIPHAINOS!

Mundwasser und Zahnpulver
hergestellt in der **Schachtel 1\$500**
Deutschen Apotheke.

Testamente

werden angefertigt von **Rodolpho Speltz,** Praça da Ordem Nr. 72.

Gesucht

wird ein gutes **Dienstmädchen** für Küche und Haushalt. Zu erfragen bei **Rudolf Speltz,** Praça da Ordem 72.

Zwei gute Blockfuhrleute

mit eigenem Fuhrwerk werden gesucht und können bei gutem Lohn sofort anfangen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gute Köchin

findet sofort Stellung bei hohem Lohn. Zu melden im Armazem Affonso Penna von **Fr. Keller,** Largo do Mercado 6 e 8.

Gesucht

wird ein **Dienstmädchen** für Küche und häusliche Arbeiten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gut abgelagerten

Ungarwein „Köpanyai“

sehr empfehlenswert für **Rekonvaleszenten** verkauft billig en gros et en detail

Ludwig Carl Egg,
Theater Hauer.

Gesucht

wird ein gutes **Dienstmädchen** zu sofortigem Eintritt von **Frau Berta Wendel,** Rua Dr. Muricy.

Pflanzen-Offerte.

Dunkelblaue Riesen-Veilchen „**Russica**“ und „**Californica**“ à 500 rs., **Cactus-Dahlia-Knollen** à 500 rs., gefüllte **Tube-rosen** (Angelicas) à 300 rs., **Riesen-Margueriten** und **Glockenblumen** (Penstemon) à 300 rs.

Rua Graciosa 287.

1-2 gute Möbeltischler

finden Beschäftigung in der Möbelschreinerei von **Paul Leindorf,** Rua Assunguy, São Lourenço.

Gesucht

wird ein gutes **Dienstmädchen**, welches kochen kann, bei **Frau Josefine Hoffmann,** Rua S. Francisco Nr. 74.

Zu verkaufen

ist ein grosses **Haus** Rua 7 de Setembro Nr. 137. Billiger Preis! Näheres in Theater Hauer.

Ein Arbeitsbursche

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Buchdruckerei von **Alfred Hoffmann,** Rua do Riachuelo Nr. 56.

Ein Kindermädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Rudolpho Weiser,** Rua Fechada.

Billig zu verkaufen ist:

1 Teig-Zylinder, 1 Teig-Wage, 1 vier-rädiger Federwagen, 1 zweirädiger Federwagen, 1 Pferd, 3 Pferdgeschirre, 1 Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser, Zylinder, Dochte und Brenner.

Viuva Mathilde Bürgel,
Batól.

400% Gewinn

durch Kauf und Kultur einer Partie **Asparagus.**

Nur diese eine Gelegenheit!
Rua Graciosa 287.

Das Beste

für Säuglinge, für stillende Mütter, für Reconvaleszenten, für Geschwächte, für die Entwicklung

nur

Phosphatine Falières

Deposito:
Armazem Affonso Penna
Frederico Keller
CURITYBA — Largo do Mercado.

den Wunsch aus, daß es dem Verbündeten und treuen Freunde vergönnt sein möge, noch viele Jahre zu regieren.

— Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra von Rußland werden gegen Ende dieses Monats nach Preßberg in Böhmen reisen und dort mit dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland und dessen Gemahlin Sophie zusammentreffen.

— Schwere Unglück. Bei den Ausschachtungen zur Herstellung eines unterirdischen Ganges, welche in Mainz von Soldaten vorgenommen werden, ereignete sich ein schweres Unglück. Eine Anzahl Soldaten wurde von herabstürzenden Erdmassen verschüttet. Ein Mann wurde getötet und zehn, darunter zwei Offiziere, wurden verwundet. Fünfehn Mann werden noch vermißt.

— Die Aussperrung der Werftarbeiter in verschiedenen Häfen dauert an und wird sich wahrscheinlich auf alle Häfen ausdehnen. Die Werftarbeiter, welche ihre Arbeiter ausgesperrt haben, rechnen auf die Unterstützung der Regierung und suchen auch zu verhindern, daß die Direktoren der übrigen Werften ihren streikenden Arbeitern irgendwelche Konzessionen machen.

— Feuersbrunst. Zu Waldensee in Oberbayern ist ein großes Hotel vollständig abgebrannt.

— Oesterreich-Ungarn. Kaisers Geburtstag. Kaiser Franz Josef hat unzählige Glückwunschkarteogramme zu seinem Geburtstage empfangen. Unter allen zeichnet sich das des Deutschen Kaisers durch die besonders herrliche Abfassung aus. Große Festlichkeiten wurden in Jschl, wo der Kaiser sich zurzeit aufhält, veranstaltet. Im Festsaale des kaiserlichen Schlosses wurde ein Theaterstück aufgeführt, in welchem die Erzherzogin Marie Valerie die Hauptrolle spielte. Die Kaiserin und Entel des Kaisers schenken ihm eine Statue der Kaiserin Elisabeth, welche bekanntlich vor zwölf Jahren von dem Anarchisten Lucheni in Genf ermordet worden ist. Im Kurzaal zu Jschl fand ein Bankett statt. Als der Kaiser sich dorthin begab, wurde er von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Auch in Wien, Budapest sowie in den übrigen Städten Oesterreichs und Ungarns wurden große Festlichkeiten veranstaltet.

— Streit. 4000 Arbeiter verschiedener Fabriken in Budapest sind in Ausstand getreten, weil die Fabrikherren sich weigerten, die Löhne zu erhöhen.

— Die Zusammenkunft des italienischen Ministers des Aeußern, Marquis di San Giuliano, mit dem Grafen Lexa von Nohrental, welche am 23. August in Salzburg stattfanden, sollte, ist auf den 30. verschoben worden. Der Marquis di San Giuliano wird zwei Tage in Salzburg aufhalten und am 1. September den Kaiser in Jschl besuchen.

— Ballanfrage. Die Verhandlungen des kaiserlichen Großwesiers Salki-Wascha mit dem Grafen v. Nohrental über die Ballanfrage nahmen einen befriedigenden Verlauf. Die Verhandlungen werden im September in Wien fortgesetzt.

— Statten. Cholera. In verschiedenen Städten der Provinzen Bari und Foggia wurden eine Anzahl Cholerafälle offiziell festgestellt. Von 40 erkrankten Personen sind 33 gestorben. Die Behörden haben energische Maßnahmen ergriffen, um eine weitere Verbreitung der Epidemie zu verhindern. Die aus den verseuchten Gegenden kommenden Früchte werden sofort vernichtet. Das Zentrum der Epidemie ist Trani, wohin die Cholera von einer Zigeunerbande, nach anderen von russischen Juden, eingeschleppt worden ist. Die Zigeuner sind von ihrem Truppenort isoliert worden. Ihre Wägen und alle Gegenstände, die sie mitgebracht hatten, sind verbrannt worden.

— Schwarze Priester. Papst Pius empfing dieses Mal einen jungen Neger aus der italienischen Kolonie Erythraea in Afrika, welche kürzlich zu Priestern geweiht worden sind.

— Frankreich. Aviast. Bei dem Weltfliegen in Nancy gewann der Aviastler Leblanc Prämien im Gesamtbetrag von 127 000 Franken und der Aviastler Lubrun 13 000 Franken.

— Rußland. Cholera. Die Nachrichten über die verschiedenen Gegenden Rußlands grassierende Cholera lauten sehr traurig. Die Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche blieben erfolglos.

— Griechenland. Eine grausame Tat. In Athen ist ein Telegramm aus Kanea (Arela) ein, welches sagt, daß in der Stadt Kandia eine große Gruppe von Mosammedanern die Wohnung eines Christen angezündet, geplündert und in Brand gesteckt hat. Der glückliche Besitzer des Hauses wurde von den Mosammedanern lebendig verbrannt. Die Christen sind über alles barbarische Verbrechen der Türken sehr ausgeartet und haben beschlossen, den türkischen Handel zu boykottieren. In verschiedenen Gegenden kam es zu mehreren Konflikten zwischen Christen und Muselmännern.

— Chile. Landbestrauer. In Chile herrscht große Trauer über den Tod des Präsidenten Pedro Montt. In allen Ritzen des Landes werden feierliche Exerzieren für den Verstorbenen stattfinden. In der österr.-ungarischen Gesandtschaft fand wegen der Landbestrauer am 18. kein Empfang statt.

— Präsidentenwahl. Trotz der Landbestrauer und die politischen Parteien eifrig an der Arbeit um für die Wahl eines neuen Präsidenten vorzubereiten, die am 13. Oktober stattfinden soll.

Kurs: 16 1/2; d. i. 1 Mark 0\$703; 1 Krone 4\$69; 1 Frank 0\$569; 1 Dollar 2\$951; 1 Pfund Sterling 14\$328.

Anzeigen.

Kranken-Unterstützungs-Verein „Cabral.“

Sonntag, den 28. August

Monatsversammlung

nachmittags 2 Uhr im Salon Hauer.

TAGES-ORDNUNG.

- Verlesung des Protokolls,
- Bericht des Kassierers,
- Aufnahme neuer Mitglieder
- Verschiedenes,
- N. B. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung und der grossen Anzahl neu aufzunehmender Mitglieder werden die geschätzten Mitglieder ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Schriftführer.

Schlachterei und Wurstmacherei
 — von —
Julius Garmatter
 Rua José Bonifácio 11
 CURITYBA
 Telephon Nr. 174.
 Stets vorrätig roher und gekochter Schinken, Cervelat, polnische und Zungenwurst, Mortadella, sowie alle übrigen
Wurst- und Fleischwaren.
 Grosses Lager von geräuchertem Speck, sowie geräucherem Schweinefleisch mit und ohne Speck.
 Jeden Sonnabend und Sonntag
Kalb- und Hammelfleisch;
 täglich **Rind- und Schweinefleisch.**
 Ständig bedeutender Vorrat von frischem **Schweineschmalz** in Blechen zu 1, 2, 5, 10 und 20 Kilo. 561

Schönes Landhaus (ein Chalet unweit des Wassereservoirs hiesiger Hauptstadt), Rua Visconde do Rio Branco, massiv gebaut, mit geräumigen, hellen und luftigen Zimmern und gutem Wasser, sehr geeignet als Wohnung zumal als Sommeraufenthalt für eine Familie, welche die ländliche, ruhige Umgebung und schöne Aussicht dieses Stadtteils dem Zentrum der Stadt vorzieht, ist für nur 305000 monatlich zu vermieten. Zum Hause gehört Stallung, ein großer Garten und ein **Poleiro** für 1-2 Weidetiere. Zu erfragen beim Escrivão **Benedicto Pereira Carrão**, Praça Tiradentes — Curitiba. 652

Brut-Eier
 von beliebten reinrassigen Hühnern wie:
Orpington (schwarz),
Plymouth-Rocks (gesprenkelt),
 verschiedenen
Leghorn
 verkauft die
Avicultura Standard Curitybana,
 Rua Visconde de Guarapuava 197 — Curitiba.
 Die Hühner sind jeden Dienstag und Donnerstag ausgestellt.

SANTOS.
 „Penion Schweizerheim.“
 Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.
August Wild,
 41 Rua Senador Feijó 41.

Emilie Schlender
 diplomierte Hebamme
 hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und sich in Curitiba niedergelassen. — Wohnung: Rua Sete de Setembro 82.
 Erfrischung der Mundhöhle
DONTIPHAINOS.

Allerlei.
Können wir den Weltraum betreten? Die Frage, ob der Mensch jemals werde den Weltraum betreten können, ist eine von den vielen, die erst theoretisch zu lösen sind, ehe sie praktisch erprobt werden können. Zunächst gilt es, die Anziehungskraft zu überwinden; denn die Frage, wie der Mensch im luftleeren Raume atmen könne, ist durch die Chemie, die Sauerstoff und Sauerstoff in beliebiger Menge konzentriert und konzentriert, bereits gelöst. In dem eben erschienenen 13. Heft der bekannten, von Dr. Rudolf Presber herausgegebenen Monatschrift „Araucaria“ schildert G. Weng in einem ungemein interessanten Aufsatz, wie das Problem, den Weltraum zu betreten, gelöst werden könnte. Die Wanderung des Menschen in den Weltraum, schreibt er, ist also nur dann möglich, wenn es ihm gelingt, eine Kraft zu finden, die völlig antimaagnetisch wäre, das heißt, der Anziehungskraft entgegenwirkte. Die Entdeckung des Radiums und seiner Eigenschaften hat nun dem Menschen diese Kraftquelle geöffnet. Gelänge es dem Menschen, diese Kraft zu isolieren und sich dienstbar zu machen, so wäre die Überwindung der Schwerkraft der die Gewährleistung des geschleuderten Steines und der abgefeuerten Kanonenkugel erledigt, durch eine ihr überlegene Initialgeschwindigkeit nur noch eine Frage der Zeit. So wäre auch ein Besuch auf dem Monde oder auf dem Mars nicht undenkbar. Die Klimatischen und atmosphärischen Bedingungen des Planeten widersprechen in nichts den uns bekannten Bedingungen organischen Lebens. Gewiß wäre ein Besuch auf dem Mars für die Menschheit von einer Wichtigkeit, die auch die fähigste Phantasie nicht zu überstreben vermöchte. Vielleicht aber steht in dem hartnäckigen Glauben, die Schwerkraft zu überwinden, schon eine gewisse Garantie der Erfüllung dieser wahrhaft weltbewegenden Idee.
Wentert auf einer Vergnügungsjacht. Die an die romantischen Abenteuer Erzählungen erinnernden Abenteuer der Befahrung und Gaste der Nacht

Sensationelles
LOUVRE
Herren-Artikel.
EXTRA-PREISE!
 Hemden
 Kragen
 Manschetten
 Krawatten
 Socken
 Unterzeuge
 Hosenträger
 Regenmäntel
 Casemiras
 Westen
 Regenschirme
 Spazierstöcke
 Strohhüte
 Lederwaren
Herren-Artikel.
Nur für kurze Zeit!
Extra-Angebot!

Biscoutos Duchon
 beste brasilianische Marke.
 Fabrikation in S. Paulo
 in allen besseren Geschäften erhältlich
Generalagent für den Staat Paraná:
Guilherme Weiss
 Rua da Liberdade Nr. 24
 Caixa do Correio N.º 44.
 Teleg. Adr.: Weiss.

Echter Joinvillenser Orangenwein
 ist zu haben bei **Oskar Sabatke**, Batel.

Rauschen Sie Zigaretten der Marke „Mimi“
 die Erregungenschaft des XX. Jahrhunderts. Zu haben in allen Zigarrenschäften und Konditorien. 554

Nähmaschinen.

„Original Victoria“
 und andere best akkreditierte Systeme halten in grosser Auswahl vorrätig
Paulo Hauer & Cia.
Secção de Ferragens
 Praça Tiradentes N.º 1 u. 3

Naturrechter sehr alter
CAXACA
 pro Flasche 1\$000 zu haben bei **Ludwig Carl Egg**, Theater Hauer.

SCHOLZ & IRMAO
 Rua do Riachuelo 62

 empfangen und empfehlen ein reichhaltiges Sortiment in **Gemüse- und Blumen-Samen**, darunter viele Neuheiten in **BLUMEN.**
 Für Keimfähigkeit wird garantiert!

„Tolna“ erregten in Mliabon großes Aufsehen. Graf Tolna hatte mit seiner Frau, seiner Tochter und zwei befreundeten Damen eine Segelfahrt nach den Madetraineln angetreten; die Nacht stand unter seinem eigenen Kommando. In der Nähe der Insel kam es nun zu einem Aufstand der Mannschaft, die sich in den Besitz der Barmittel des Grafen sowie der Schmuckstücke der Damen legen wollte. Die Leute überfielen daher während der Nacht die beiden Offiziere, banden sie und waren bereits auf dem Wege zur Kajüte der Damen, als der Graf erwachte. Er erkannte sofort das Gefährliche der Lage. Rasch entschlossen ergriff er mehrere Revolver, stellte sich schützend vor die Tür und eröffnete auf die gegen ihn mit Messern vordringenden Meute auf ein heftiges Feuer. Zwei der Angreifer wurden schwer verletzt, die übrigen waren entmutigt und beschloßen, zu unterhandeln. Der Graf ging darauf ein, ließ die beiden Räubelführer von den besten Offizieren fesseln und versprach den übrigen Straflosigkeit. Im Hofen von Madetra wurden die beiden Räubelführer der Behörde übergeben, die übrigen abgelöst und entlassen.
Angstgefühl der Aviatiker in großer Höhe. Während der letzten Flugwoche in Reims hat ein Mitarbeiter des Pariser „Journal“ die besten Luftschiffer, die zu den größten Höhen emporgestiegen sind, Moreane und Latham, über die Eindrücke befragt, die sie in diesem Augenblicke von der tiefen Einsamkeit um sich her gewonnen haben. Moreane, der kurz zuvor eine Höhe von 1100 Meter erreicht hatte, erklärte mit ehrlicher Offenheit, daß er in dem Augenblicke, wo er die über ihm schwebende Wolkenküche berührte, das Gefühl gehabt habe, als stieße er mit seinem Apparat an eine feste Decke. „Eine schreckliche Angst ergriff mich und ich bin so bald als möglich abgestiegen. Als ich auf dem Flugplatz anlangte, war ich totenbleich und Bletrot mußte mich auf dem Wege zum Buffet unterstützen, sonst wäre ich zusammengebrochen.“ Ähnliche Eindrücke hatte Latham. „In dem Augenblicke, wo ich in der Wolkenküche verschwand,“ so erzählte er, „in der Höhe von 1380 Metern, ergriff mich eine geradezu wahnwitzige Angst. Es war für mich ein furchtbares

Gefühl, in der unendlichen Nebelhülle allein zu sein, ohne ein menschliches Wesen in der Nähe. Ich konnte nichts mehr sehen und wußte bei meinem Flug nicht, ob ich flog oder fiel.“
Abdul Nis in Europa. Der Exkultan von Marokko hat sein Heimatland verlassen; ursprünglich war es sein Plan, eine Walfahrt nach Mekka zu unternehmen, aber die Mejeroute ist unsicher, die läubertischen Araber hegen Aufstandsgedanken, und so kam es, daß Abdul Nis sich entschloß, seinen Plan zu ändern. Er reiste nach Europa, dessen Zivilisation er in seiner Weise durch Anschaffung von photographischen Apparaten und mechanischen Klavieren schon früher seinen Tribut gezollt hatte, und landete in Marseille. Es ist das erste Mal, daß er europäischen Boden betritt; die neuen und fremdartigen Eindrücke haben den orientalischen Gleichmut gebrochen, und der braune Sultan ohne Krone schwankt in rascher Folge zwischen höchstem Staunen, lächelndem Entzücken und bangem Entsetzen hin und her. Als man ihn einlud, den Fahrlucht zu bestiegen, der zu dem Heiligum von Notre Dame de la Garde emporführt, wich er mit entsetztem Schreien zurück und war durch nichts zu bewegen, sein kostbares Leben dem Lift aufzuvertrauen. Das Rauschen und Anarren hatte sein Gemüt mit Furcht und Schrecken erfüllt; er zog es vor, in der glühenden Sonnenhitze zu Fuß den steilen Hügel hinaufzuklettern. Dasselbe Entsetzen ergriff ihn, als er die Fährre betreten hatte, die die beiden Hafenseiten miteinander verbindet. Raam war die Brücke in Bewegung, als der Sultan mit angestrichelter Stimme flehte, man möge doch das geheimnisvolle Gefährt sofort zum Stillstand bringen. Aber den größten Schrecken bekam er inmitten des höchsten Vergnügens. Den Abend war er ins Bartelose gegangen, er amüsierte sich köstlich über die komischen Bewegungen und Einfälle des Klowms, Tränen der Heiterkeit standen ihm in den Augen und nicht geringes Vergnügen bereiteten ihm die kleinen englischen Särgelinnen, die scharenweise mit militärischer Genauigkeit dieselben militärischen Bewegungen ausführten. Man wußte, daß der Sultan das Varietée besuchen würde, und hatte insgeheim, als

garte Überraschung, eine Blumenküchle imprudenten alsbald wurde der ehemalige Herrscher von Marokko der Zielpunkt aller Rämpfer, Blumen, Bullets, zahllose duffige Projektile flogen von allen Seiten den hohen Gast zu. Abdul Nis war außer sich vor Angst, er zweifelte keinen Augenblick, daß sein letztes Stündlein geschlagen habe. Hals über Kopf ergiff ihn die Flucht, stürzte durch die Korridore ins Freie und sprang atemlos in die erste beste Droschke, mit dem freudigen Bewußtsein, durch Geistesgegenwart einen furchtbaren Lebensgefahr entgangen zu sein.
Luftige Ede.
 Mitbetrachten. Die kleine Marie kommt von ihrem ersten Schulgang nach Hause und wird natürlich von der Mutter sofort gefragt, wie es ihr gefallen habe. „D“, sagt sie, „da war zuerst der Lehrer! Der sah vorn an der Tafel — und morgen werden wir frei!“ Die Mutter staunt, daß dem kleinen Mädchen schon ein freier Tag folgen sollte, gewonnenen Unterricht schon ein freier Tag folgen sollte und versucht den Grund dafür zu erforschen, was Mariechen erklärend antwortete: „Ja, der Lehrer juleht!“ Morgen fahre ich fort.“
 Druckfehler. Abermals hat unser Männer-Verein gestern ein schönes Fest veranstaltet.
Allerlei Grafen. Heiratsagent: „Da hätte ich zunächst einen jungen Mann, der ist Photograph, habe ich noch einen, der ist Lithograph, und endlich könnte ich Ihnen einen Witwer empfehlen, der ist Lithograph!“ — Fräulein: „Haben Sie denn keinen Witwen ohne Photo, Litho und Kallig?“
 Der Stimmadgespräch. „Zu uns kommt der Doktor alle Tage.“ — „Wer ist denn bei euch so lebend?“ — „Ach, die gnädige Frau. Der ist nicht wohl, wenn sie nicht krank ist.“
 Großmutter. „Wann darf ich auf Besuche kommen, Herr Baron?“ — „Immer, lieber Freund.“